Guitarre und dem Triangel und nach Allem, was ich Euch mitbringen wollte. Nun, Ihr sollt Euch wundern, was ich Euch mitbringe! aber Ihr müßt es rathen, sonst — — — ja, ich bin viel zu barmherzig, wenn Ihr's nicht rathet, bekommt Ihr es am Ende doch. Nun hört zu! Vater, Mutter, Adolf, Lottchen und alle Kinder. Ich bringe Euch Jedem was mit, was Verschiedenes und doch dasselbe. Etwas Großes, Lebendiges, aber ich kann es mit in den Postwagen nehmen, auch in den Eisenbahnwagen, Niemand verweigert es mir. Und — was noch das Wunderbarste dabei ist: Ich bringe es Euch mit, so daß es Euch gehört, und behalte es doch selbst. Nun rathet! wer's räth, erhält einen Schilling und das einen blanken. Aber sputet Euch mit Eurem Rathen; in vier Wochen sind meine Geschäfte beendigt und dann komme ich per Extrapost, nein per Eisenbahn zurück. In Halle werde ich den Vetter Hermann besuchen und mich vielleicht einen Tag bei ihm aufhalten, hoffe aber am ersten September bei Euch sein zu können. Lottchen und Adolf sage ich einen besondern Gruß. Lottchen eignet sich vortrefflich zu einem Rathsherrn; schade, daß sie ein Weib ist. Des Reisens bin ich nun müde; ich freue mich zum nach Hause kommen; Ihr Lieben, freut Ihr Euch auch zu meinem Kommen? und zu dem, was ich Euch mitbringe?

Ich bin Euer alter Onkel Wilhelm Meiler.

Den 16. August.

Lieber Papa!

Ich glaube, ich habe das Räthsel gerathen, aber ich mag es doch nicht recht sagen. Hat das, was Onkel mitbringt, vier Buchstaben und reimt sich auf au? —